

Wege machen Nachhaltigkeit zum Erlebnis

Stationen im Stadtgebiet zeigen Orte eines verantwortlichen Umgangs mit den Menschen und der Umwelt

Im Frühsommer 2019 ist es so weit: Auf „Wegen zur Nachhaltigkeit“ machen Dortmunder Initiativen Umweltschutz, soziale Gerechtigkeit und Transformation hautnah erlebbar. Die Wege führen zu Stationen eines verantwortlichen Umgangs mit den Menschen und der Umwelt.

Das Projekt „Wege zur Nachhaltigkeit“, gefördert von der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW, wird vom Institut für Kirche und Gesellschaft (IKG) organisiert. Kooperationspartner sind der Deutsche Evangelische Kirchentag und das Amt für Mission, Ökumene und Weltverantwortung (MÖWe).

„Wie können wir so leben und arbeiten, dass alle Menschen – heutige und nachfolgende Generationen – menschenwürdig leben können und unsere natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft geschützt sind?“ Auf diese Frage gibt das Projekt eine Antwort.

So entstehen in Dortmunder Stadtgebiet sechs Wege. Auf diesen gibt es Stationen, an denen Nachhaltigkeit im Alltag auf ganz unterschiedliche Art und Weise erfahrbar gemacht wird. Dahinter stecken Initiativen, Vereine, Kirchengemeinden oder Projekte, die den Einsatz für die Nachhaltigkeit mit Leben erfüllen. Energie- und Klimaschutz, Interkulturalität und Integration, Umweltgerechtigkeit oder auch biologische Vielfalt gehören zu ihren Themen genauso wie nachhaltiger Konsum und Produktion.

„Rund 40 lokale Akteure haben sich zusammen gefunden, um mit uns auf den Wegen zu gehen. Die Bandbreite ihres Engagements ist beeindruckend groß“, berichtet Projektleiter Axel Rolfsmeier. Der Lernbauernhof Schulte-Tigges mit seiner

solidarischen Landwirtschaft hoch im Norden ist ebenso dabei wie die VeloKitchen, eine Fahrrad-Selbsthilfe-Werkstatt. Die Verbraucherzentrale mit ihrer Umweltberatung und auch ein NaBu-Garten sind mit von der Partie. Um die verschiedensten Formen von Integration geht es bei „Willkommen Europa“, einer ersten Anlaufstelle für EU-BürgerInnen, die Orientierungshilfe benötigen, dem Mehrgenerationenhaus des Sozialdienst Katholischer Frauen oder auch der Sozialberatung der evangelischen Kirchengemeinde Hörde. „Total global“ und „Fairer Konsum“ – das sind die Stichworte, die zu den Weltläden in Aplerbeck und Brackel und auch dem Weltstand Hombruch passen.

Die vielen Engagierten und ihre Arbeit für die Nachhaltigkeit können die Besucherinnen und Besucher auf dem Kirchentag näher kennenlernen. An den drei Tagen werden Führungen über die Wege angeboten. Die Themen der Nachhaltigkeit werden aber auch im Zentrum Stadt und Umwelt in Podiumsdiskussionen, Vorträgen, Workshops und Präsentationen bespielt.

Nähere Informationen: www.wegezurnachhaltigkeit.de.



Projektleiter

Axel Rolfsmeier

Referent für Sozialpolitik beim IKG
und Leiter des Projektes